

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 36 (1958)
Heft: 9

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Sonntag, dem letzten Tag unserer Tourenwoche, spazierten wir noch über Aegerten-Unter-Flösch und kehrten über den Wallbachgraben zurück gegen das Kurhaus, das wir hoffentlich nicht als Kurgäste besuchen müssen. Es ist doch bedeutend angenehmer, gesund und munter Touren nach freier Wahl unternehmen zu können. Wir wollen hoffen, es bleibe so, bis auch unsere irdische Laufbahn einmal abgeschlossen sein wird.

Mit Wehmut schieden wir von der schönen Lenk und dem gastlichen «Hirschen». Zum Abschied liess der Himmel seine Wasser in Strömen fallen, nachdem er sich eine Woche lang recht artig gezeigt hatte.

Eine Tourenwoche ist wieder vorbei. Die gute Kameradschaft aber wird bleiben und uns stets enger verbinden. Wir haben uns das Wort gegeben, uns nächstes Jahr wieder zu treffen, sofern nicht eine höhere Macht ihr Veto einlegt. Wer wird ausserdem noch mitmachen?
E. H.

BERICHTE

Bietschhorn, am 2./3. August 1958

Leiter: A. Zürcher.

Führer: Stefan Murmann.

Trutzig erhebt sich das Bietschhorn über das liebliche, uns so vertraute Lötschentäl und erweckt in jedem echten Bergsteiger die Sehnsucht, diesen fast 4000 m hohen Koloss zu besteigen.

Hat dann der Alpinist diesen formschönen Berg glücklich bezwungen, ist er um ein grosses Erlebnis reicher und tiefe Befriedigung erfüllt sein Herz.

Genau so erging es uns, als wir am 3. August um 17.00 Uhr nach glücklich überstandener Tour in Wiler hinter einem Gläschen köstlichem Fendant sassen. Noch einmal schauten wir empor zu diesem prächtigen Berg, der uns alles geboten hatte, was ein Bergsteigerherz erfreuen kann: Romantischer Hüttenweg, Geröll, Schnee und Firn, prächtige Grate und dazu eine einzigartige Aussicht, die ihresgleichen sucht.

Tiefhängende Wolken begleiteten uns auf der Fahrt nach Kandersteg, und dort empfing uns ein regelrechter Wolkenbruch. Aber in Goppenstein begrüßte uns schönster Sonnenschein, wenn auch nur für kurze Zeit.

In Wiler trafen wir uns mit Bergführer Murmann und unserem Tourenleiter Fred Zürcher, leider bei Regenwetter, was uns aber nicht hinderte, Richtung Bietschhütte loszugehen. In forschem Tempo erreichten wir das heimelige Hüttchen nach knapp 2½ Stunden.

Um Mitternacht war Tagwache, aber der Regen trommelte aufs Hüttendach, und misshütig verkroch man sich wieder unter die Decken. Um 2 Uhr jedoch meldete Fred, er hätte einen Stern gesehen; das genügte, dass jeder aufschoss. Schon nach kurzer Zeit sah man uns losstapfen Richtung Schafberg.

In mühevолlem Aufstieg über recht lebendigen Grund überraschte uns das Tagesgrauen auf dem fast ebenen Firnfeld. Unter schwarzen Wolken gingen wir weiter, und nach Überwindung des Bergschrundes stiegen wir über lockere Felsblöcke hinauf Richtung Nordgrat. Auf dem Nordgrat empfing uns endlich prächtiger Sonnenschein und ein tiefblauer Himmel, der nur durch gewaltige Wolkenburgen weit drunten im Süden eingerahmt wurde. Nun erst waren wir so richtig glücklich. In flottem Tempo ging es hinauf über Firngrate und Felsblöcke, und bei strahlender Sonne erreichten wir den Gipfel.

Rasch wurde ein hilbes Plätzchen gefunden. Die Kameras klickten, Flaschen wurden entkorkt, Büchsen geöffnet, Geographie wurde gemacht, einfach alles wurde getan um das wohlige Gefühl einer Gipfelrast richtig zu erleben.

Recht bald brachen wir wieder auf. Über den fast endlosen Westgrat ging es hinab, unter Wahrung grösster Vorsicht. Nach recht interessanten Klettereien entliess uns dieser Grat endlich nach fast 5 Stunden, und nun war das Gehen auf dem Firn eine wirkliche Wohltat.

Wenn Sie Geld sicher und leicht
verfügbar anlegen wollen, dann
ein Sparheft. Zins 3%



Christoffel-
gasse 6
BERN

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

Grosse Auswahl in

prima Wolldecken

in klassischen und modernen
Dessins und Farben



In Biel: Au Parapluie Moderne, Güterstrasse 12

FÜR MÖBEL + VORHÄNGE ZU

Schweizer

AM THEATERPLATZ 5
(031) 2 48 34

Orient-Teppiche
Teppiche aller Art
Bodenbeläge
Vorhangstoffe

Tel. 2 33 11



Die Hütte erreichten wir nach weitem 1½ Stunden. Der kurze Halt galt vor allem dem sympathischen und hilfsbereiten Hüttenwart. Dann ging es abwärts auf dem bekannten Weglein durch blumige Matten, doch blickten wir noch manches Mal zurück zu «unserem» Bietschhorn.

Bei der Ankunft in Wiler sah man jedem die Freude von weitem an, und als wir noch unsere Senioren begrüßen konnten, welche vom Breithorn herkamen, klang diese prächtige Tour aus in echter Fröhlichkeit.

Walter Gilgen

Gross-Schreckhorn (4078 m)

9.-10. August 1958

Leiter: Heinz Zumstein. 12 Teilnehmer.

Führer: Edi Thomann.

Am Samstag bewegen sich die Teilnehmer in verschiedenen Gruppen und auf verschiedenen Wegen auf die Glectsteinhütte zu. Das Wetter ist gut und somit auch unsere Stimmung. Auch unser Sektionspräsident ist mit von der Partie.

Beim Nachtessen, das unter anderem viel Tee aufweist, werden die Seilschaften für den Sonntag zusammengestellt: 5 Zweier- und eine Dreierpartie. Zeitig begeben wir uns zur Ruhe, denn die Marschtabelle für morgen ist reichlich befrachtet.

Früh um 2 Uhr setzt sich unser Trupp in Bewegung. Noch etwas schläfrig stolpern wir über die Wegspuren dem Oberen Grindelwaldgletscher zu und erreichen gegen 5 Uhr den Lauteraarsattel. Nach kurzer Beratung beschliessen wir, den steinschlaggefährdeten Grat zu meiden und steigen gegen den Lauteraargletscher ab. Die schmale Mondsichel, die uns in der Frühe ein spärliches Licht gespendet hat, ist schon längst durch die Sonne abgelöst worden, und unsere Lebensgeister sind angesichts des Schreckhornes vollends wach geworden.

Über Schnee- und Eisbrücken, die wir zum Teil rittlings passieren, streben wir dem Nässijoch zu, und jetzt beginnt der Berg. Zuerst über einen schmalen Schneeegrat, dann über festen Fels geht es auf dem Andersengrat dem Gipfel zu. Um 13 Uhr ist unser Ziel erreicht. Der Höhenmesser zeigt 4078 m. Bei herrlichem Sonnenschein drücken wir uns die Hände und geniessen die Aussicht. Mancher bekannte Gipfel taucht auf, und jeder von uns hat Zeit, seinen eigenen Gedanken nachzugehen.

Nach ca. einer Stunde mahnen der Führer und Heinz zum Aufbruch. Über den Südgrat steigen wir teils frei kletternd, teils im Dülfersitz abseilend, ab. Volle vier Stunden vergehen, bis wir beim Schreckfirn ankommen. Der Führer überlistet elegant den Bergschrund. Jetzt müssen wir uns aber bewegen, denn noch haben wir den Weg nach Grindelwald vor uns. Die Nägel bei der Bärisegg sollten wir noch bei Tageslicht passieren können.

Leider gelingt uns das nicht, und so bewegt sich ein geisterhafter Fakelzug mit Kerzenlampen und Stirnlaternen der Bärisegg zu, wo wir endlich unseren Durst etwas stillen können. Inzwischen ist es 23 Uhr geworden. Am Himmel steigen Gewitterwolken auf. Helle Blitze erleuchten uns in immer kürzeren Abständen den Rest des Weges. Nach Mitternacht erreichen wir, begleitet von einem heftigen Gewitter, das Gletscherdorf und verabschieden uns müde aber zufrieden, um in den Privatwagen den letzten Rest unserer Reise anzutreten. Jeder von uns hat von dieser herrlichen Fahrt eine bleibende Erinnerung mitgenommen und ist dem Führer und dem Tourenleiter zu Dank verpflichtet.

Ob



Wer

bei seinen Einkäufen die in unserem
Blatte inserierenden Firmen berücksichtigt,
leistet sich selbst und uns einen guten Dienst!